

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

ZARATHUSTRA

*SA 30. Oktober 2021
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Sergej Rachmaninow

Capriccio bohémien op. 12

Johann Sebastian Bach

Konzert c-Moll für zwei Klaviere, Streicher und Basso continuo

BWV 1060

I. Allegro

II. Adagio

III. Allegro

PAUSE

Sarah Nemtsov

Tikkun

Kompositionsauftrag des Westdeutschen Rundfunks

Uraufführung

– Miniatur der Zeit –

Richard Strauss

Also sprach Zarathustra op. 30

Tondichtung (frei nach Friedrich Nietzsche) für großes Orchester
[Einleitung] – Von den Hinterweltlern – Von der großen Sehnsucht –

Von den Freuden und Leidenschaften – Das Grablied – Von der
Wissenschaft – Der Genesende – Das Tanzlied – Das Nachtwandler-
lied

Geister Duo (David Salmon und Manuel Vieillard) 1. Preisträger
des ARD-Musikwettbewerbs 2021 in der Kategorie Klavierduo

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

IM VIDEO-LIVESTREAM

youtube.com/wdrklassik

facebook.com/wdrsinfonieorchester

wdr-sinfonieorchester.de

IM RADIO

WDR 3, MO 1. November 2021, 20.04 Uhr

ZUM NACHHÖREN

30 Tage im WDR 3 Konzertplayer



SERGEJ RACHMANINOW

1873 – 1943

Capriccio bohémien op. 12

»Lichte, fröhliche Farben gelingen mir nicht«, verriet der russische Komponist Sergej Rachmaninow einmal der befreundeten Schriftstellerin Marietta Schaginjan. Betrachtet man sein Œuvre, fällt eine Vorliebe für Moll-Tonarten und melancholische Stimmungen auf. Lange war der an den Konservatorien in St. Petersburg und Moskau ausgebildete Komponist vor allem durch seine Klavierwerke und die Klavierkonzerte Nr. 2 und 3 der Musikwelt ein Begriff. Doch rückten zunehmend auch die Kammermusik, seine Orchesterwerke (drei Sinfonien) und Opern ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Rachmaninow gilt als einer der »letzten Romantiker«. Noch im 20. Jahrhundert verkörperte er den als Dirigent, Komponist und Pianist gleichermaßen begabten Künstlertypus in der Nachfolge Franz Liszts.

Zu seinen wenig bekannten Werken gehört das 1894 vollendete »Capriccio bohémien« op. 12. Zwei Jahre zuvor hatte Rachmaninow sein Studium in Moskau abgeschlossen. Für ihn war es eine umtriebige Zeit, in der er nach dem richtigen Weg suchte. Er fühlte sich als Bohemien, als unbekümmerte Künstlernatur. Sein Selbstbewusstsein gestärkt hatte die gelungene Uraufführung seiner ersten Oper »Aleko« am 9. Mai 1893 im Moskauer Bolschoi-Theater. Doch er musste auch Klavierunterricht geben, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Rachmaninows Cousine Sophia Satina erinnerte sich: »Er war jung und liebte, sich dandyhaft zu kleiden, in der besten Droschke auszufahren und das Geld zum Fenster hinauszwerfen. Er wollte einen großen Stil leben, wofür die Einkünfte aber nicht reichten.«

Gemeinsam ist der Oper »Aleko« wie dem »Capriccio bohémien« ein folkloristisches Kolorit, das in jener Zeit als »alla zingarese« modern war. Man findet es ebenso im Schlusssatz von Brahms' Klavierquartett g-Moll op. 25 wie in Pablo de Sarasates »Airs bohémiens« op. 20, die im deutschsprachigen Raum unter dem politisch problematischen Titel »Zigeunerweisen« bekannt wurden. Wie dort reiht auch Rachmaninows »Capriccio bohémien« im Stile einer Fantasie melancholische, tänzerische und feurige Themen wirkungsvoll aneinander.



JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 – 1750

Doppelkonzert c-Moll BWV 1060

Ab dem Jahr 1723 bekleidete Johann Sebastian Bach das Amt des Leipziger Thomaskantors. Bis zu seinem Tod 1750 war das eine erfolgreiche und schaffensreiche Zeit in seinem Leben. Neben seinem Dienst als vielbeschäftigter Kirchenmusiker und Lehrer schuf Bach in Leipzig auch viel Instrumentalmusik. Er komponierte sie für das von ihm geleitete »Collegium musicum«, ein aus Studenten, Musikliebhabern und einigen Profis zusammengesetztes Orchester. Da es noch keine Konzertsäle gab, spielte man vom Herbst bis zum Frühjahr einmal wöchentlich im großen Kaffeehaus Zimmermann in der Stadtmitte und im Sommer in einem Gartenlokal vor den Toren Leipzigs. Offenbar boten diese Veranstaltungen ein buntes Programm in unterschiedlichen Besetzungen. Viele von Bachs dort aufgeführten Instrumentalwerken waren Bearbeitungen von früher komponierten Stücken. Vor allem während seiner Zeit in Köthen (1717 bis 1723) hatte er bereits viel Orchester- und Kammermusik geschrieben, die er nun wieder nutzen konnte.

Noch Johann Adam Hiller, einer seiner Nachfolger im Amt des Thomaskantors, schwärmte 1784 über Bach: »Als Klavier- und Orgelspieler kann man ihn sicher für den stärksten seiner Zeit halten«. Einen besonderen Stellenwert in seinem Instrumentalschaffen nehmen daher die für seine Familie verfassten Cembalokonzerte ein. Sie stellen das von ihm und seinen Söhnen virtuos beherrschte Tasteninstrument in den Vordergrund. Mit all diesen Werken bereitete Bach die spätere Gattung Klavierkonzert vor. Neben den sieben Konzerten für Solo-Cembalo und Orchester existieren auch Konzerte mit mehreren Solo-Instrumenten. Aus diesem Fundus erklingt heute das Konzert für zwei Cembali, Streicher und Basso continuo BWV 1060. Es ist eines von Bachs bekanntesten Werken, was auch an den eingängigen Melodien liegt. Ursprünglich waren die Soli in diesem Doppelkonzert mit Violine und Oboe besetzt, beide in der Barockzeit bevorzugte Soloinstrumente. Doch von Bach überliefert ist nur die »Bearbeitung« für zwei Cembali und Orchester, entstanden um 1733/1734 in Leipzig. Sie wird seit dem 19. Jahrhundert oft mit zwei Konzertflügeln gespielt, etwa in den 1840er Jahren von Felix Mendelssohn Bartholdy und Clara Schumann in Leipzig.



SARAH NEMTSOV

*1980

Tikkun

Literatur, gesellschaftliche Fragen und ihr jüdischer Glaube spielen in Sarah Nemtsovs Kunst eine tragende Rolle. 2020 wurde sie beim Opus Klassik als »Komponistin des Jahres« nominiert. Ihr Schaffen umfasst mittlerweile über hundert Werke, in denen sie ganz unterschiedliche Einflüsse verarbeitet, von der Renaissancemusik bis hin zum Jazz. Bekannt machten sie besonders die Opern »L’Absence« (2012) bei der Münchner Biennale und »Sacrifice« (2017) an der Oper Halle. Früh entdeckte die in Oldenburg geborene Tochter einer Malerin ihre kreative Ader und gewann mehrfach den Wettbewerb »Jugend komponiert«. Auch als Blockflötistin und Oboistin war sie erfolgreich. Ihr Kompositionsstudium absolvierte sie an der Musikhochschule Hannover und später als Meisterschülerin von Walter Zimmermann an der Universität der Künste Berlin.

Ihr neues Werk »Tikkun« weist auf ein hebräisches Wort. Die Herkunft dieses Titels erklärt Nemtsov so: »Tikkun olam« bedeutet »Heilung« oder »Reparatur der Welt« und gilt als wichtiges ethisches Prinzip im Judentum, als eine wesentliche Aufgabe des Menschen: Er soll zur Verbesserung des Zustands der Welt beitragen.« Nach mystischen Vorstellungen zerbrachen einst göttliche Lichtgefäße, und ihre Funken verteilten sich als Lebenskräfte über die Welt. Das Zerbersten brachte jedoch auch das Böse mit sich. Tikkun bedeutet, diese Funken wieder einzusammeln und somit die Risse in der Welt zu kitten. So sammelt auch Nemtsov verschiedene Klänge in ihrer Musik ein und erklärt zu den suggestiven Anfangstakten: »Die Streicher beginnen das Stück, indem die Spieler und Spielerinnen nur die Finger auf dem Griffbrett bewegen, ein ganz leises Geräusch, kaum wahrnehmbar, ein imaginiertes Klang, schließlich kommt der Bogen hinzu (eine erste »Heilung«?)«.

»Tikkun« kann in verschiedenen Versionen gespielt werden: als Orchesterstück für Streicher, Perkussion und Stereo-Soundfiles wie bei der heutigen Uraufführung oder zusätzlich mit vier Soloinstrumenten. Es bildet den letzten Teil von Nemtsovs fast vollendeter Tetralogie »Tzimtzum«, einem Zyklus über mystische Schöpfungsvorstellungen.



RICHARD STRAUSS

1864 – 1949

Also sprach Zarathustra op. 30

Nicht gerade unbescheiden verarbeitet Richard Strauss in seiner Tondichtung »Also sprach Zarathustra« das Hauptwerk des Philosophen und Philologen Friedrich Nietzsche (1844 – 1900). Dieser deutete das Griechentum neu und schuf eine diesseitsbetonte Lehre. Nicht die weltverneinende Philosophie Arthur Schopenhauers, sondern ein stolzer, dionysischer Mensch sollte zum Leitbild unserer Kultur werden. Dieser erhebt sich über alle in sinnsuchende Religionen flüchtenden »Hinterweltler«. Nietzsches Schrift »Also sprach Zarathustra« (1883) nutzt eine hymnische Sprache. Die Worte sind dem altiranschen Propheten Zoroaster (Zarathustra) in den Mund gelegt, der im ersten oder zweiten Jahrtausend vor Christus lebte.

Es sei doch eigentlich unmöglich, Nietzsche zu vertonen, protestierten damals viele. Strauss bewies das Gegenteil. Er filterte die visionäre Sprache und das Ungeheure der Schrift als akustische Essenz heraus. Bereits die von Strauss als Sonnenaufgang gedeutete langsame Einleitung mit ihrer von Moll zu Dur aufgehellten Naturton-Fanfare der Trompeten besitzt eine geradezu futuristische Wirkung. Die neun Teile der Komposition basieren auf Kapitel-Überschriften Nietzsches. Zum Gipfel des Werks macht Strauss »Das Tanzlied«, einen Wiener Walzer mit ausgedehntem Violinsolo. Trotz des nachdenklichen Ausklangs dieser Tondichtung scheint die Botschaft klar: Nicht dem Zweifler, sondern dem im Hier und Jetzt tanzenden Menschen gehört die Welt. Ursprünglich bezeichnete Strauss seinen »Zarathustra« als »Symphonischen Optimismus in Fin de siècle-Form« und widmete ihn vorausschauend »dem 20. Jahrhundert«. Fortschrittlich sind die furiose Orchesterbehandlung und die dynamisch offene Form. »Ich bin doch ein ganzer Kerl«, schrieb der Komponist selbstbewusst nach der Frankfurter Uraufführung am 27. November 1896 an seine Frau. Offenbar fühlte er sich auch ein wenig als bajuwarische Ausprägung von Nietzsches Menschenbild.

Matthias Corvin

GEISTER DUO

- \ Gewinner des ARD-Musikwettbewerbs 2021 in der Kategorie Klavierduo
- \ eines der vielversprechendsten Klavierduos ihrer Generation
- \ Beginn der Zusammenarbeit der beiden Pianisten David Salmon und Manuel Vieillard während ihres Studiums am Conservatoire à rayonnement régional (CRR) in Paris
- \ weitere Studien: David Salmon an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, Manuel Vieillard am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse (CNSMD) in Paris
- \ jeder für sich Einzelgewinner internationaler Wettbewerbe
- \ weitere Ausbildung als Duo in Paris durch Emmanuel Strosser am CRR und bei Claire Désert am CNSMD, derzeit am Mozarteum Salzburg
- \ 2018 und 2019 Ensemble in Residence beim Festival International de Piano de La Roque d'Anthéron, hier Schärfung des Profils durch Christian Ivaldi und das Trio Wanderer
- \ 2019 erster Preis und Publikumspreis beim Internationalen Wettbewerb für Klavier zu vier Händen in Monaco sowie zweiter Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb für Klavierduos in Jeseník (Tschechien)
- \ Auftritte in der Philharmonie de Paris, im Cercle Suédois in Paris, bei den Ravel-Tagen in Montfort-l'Amaury und bei der Folle Journée in Nantes mit sämtlichen Werken für vierhändiges Klavier von Beethoven
- \ Debüt-CD mit Werken von Schumann, Brahms und Dvořák in Vorbereitung
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester



CRISTIAN MĂCELARU



- \ 1980 in Timișoara (Rumänien) als jüngstes von zehn Kindern in eine musikalische Familie geboren
- \ schon früh intensiver Geigenunterricht
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ jüngster Konzertmeister in der Geschichte des Miami Symphony Orchestra
- \ Dirigier-Meisterkurse am Tanglewood Music Center und beim Aspen Music Festival bei David Zinman, Rafael Frühbeck de Burgos, Oliver Knussen und Stefan Asbury
- \ ausgezeichnet mit dem Solti Emerging Conductor Award für junge Dirigenten (2012) und dem Solti Conducting Award (2014)
- \ seit 2017 Musikdirektor des renommierten Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ Gast bei den besten Orchestern Amerikas wie dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra und dem Los Angeles Philharmonic
- \ enge Verbindung mit dem Philadelphia Orchestra in über 150 Konzerten und drei Spielzeiten als Conductor in Residence
- \ in Europa Konzerte mit dem Concertgebouw Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem BBC Symphony Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra und dem Danish National Symphony Orchestra
- \ Zusammenarbeit mit Solist:innen wie Emanuel Ax, Simon Trpčeski und Lars Vogt, Anne-Sophie Mutter, Joshua Bell, Nicola Benedetti, Ray Chen, Vilde Frang, Augustin Hadelich und Leonidas Kavakos, Alban Gerhardt sowie Emmanuel Pahud
- \ Debüt beim WDR Sinfonieorchester im Februar 2017
- \ seit Beginn der Spielzeit 2019/2020 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 2020 Grammy-Gewinner in der Kategorie »Best Classical Instrumental Solo« für eine CD mit Musik von Wynton Marsalis
- \ Musikdirektor des Orchestre National de France seit der Saison 2020/2021



WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019:
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnányi,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi,
Gary Bertini, Hans Vonk,
Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigenten unter anderem:
Lorin Maazel, Claudio Abbado,
Zubin Mehta, Marek Janowski,
Christoph Eschenbach, Peter Eötvös,
Ton Koopman, Manfred Honeck,
Andris Nelsons, Jakub Hruša
und Krzysztof Urbański
- \ erfolgreiche Konzertreisen
durch Europa, Russland, Japan,
China, Südkorea, die USA und
Südamerika
- \ regelmäßig Radio-, Fernseh-
und Livestream-Übertragungen,
zahlreiche Schallplatteneinspielungen
und Auftragskompositionen
- \ CD-Veröffentlichungen unter
anderem mit Werken von Beethoven,
Brahms, Mahler, Rachmaninow,
Schostakowitsch, Schönberg,
Strauss, Strawinsky, Verdi und Wagner
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis
der Deutschen Schallplattenkritik«
(Bestenliste 2-2020) für Luciano
Berios »Chemins« sowie für
Violinkonzerte von Franz Joseph
Clement, letztere auch ausgezeichnet
mit dem Opus Klassik 2020
- \ neueste CDs: unter Cristian Măcelaru
das Violinkonzert von Johannes
Brahms mit Emmanuel Tjeknavorian
sowie unter Marek Janowski alle
neun Beethoven-Sinfonien
- \ leidenschaftliches Engagement
in der Musikvermittlung für ein
breites Publikum, für innovative
Konzertformen und digitale
Musikprojekte

BILDNACHWEISE

Titel: Cristian Măcelaru © WDR/Ben Knabe, Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

Innenteil: Sergej Rachmaninow © imago images/Mary Evans,
Johann Sebastian Bach © akg-images,
Sarah Nemtsov © Rut Sigurdardottir,
Richard Strauss © picture-alliance/IMA-GNO/Österreichisches Theatermuseum,
Geister Duo © Daniel Delang,
Cristian Măcelaru © WDR/Thomas Kost

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

Oktober 2021
Änderungen vorbehalten

DIGITAL

Von großer sinfonischer Klassik bis zu intimen Kammerkonzerten – auf dem YouTube-Kanal WDR Klassik finden Sie jederzeit Mitschnitte unserer Konzerte sowie Höhepunkte der vergangenen Spielzeiten.

[youtube.com/wdrklassik](https://www.youtube.com/wdrklassik)

Spannende Interviews und Infos rund um die Konzerte sowie musikalische Highlights als Video – Fan werden und noch näher am WDR Sinfonieorchester dran sein!

[facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://www.facebook.com/wdrsinfonieorchester)

Auf unserer Homepage finden Sie alle Informationen rund um die Saison und die aktuellen Konzerte, ein großes Archiv unserer Werkeinführungen und vieles mehr.

[wdr-sinfonieorchester.de](https://www.wdr-sinfonieorchester.de)

Das WDR Sinfonieorchester in Ihrem Postfach: Alle aktuellen Konzerttermine und Infos schicken wir Ihnen regelmäßig mit dem kostenlosen Orchester-Newsletter.

[wdr.de/k/wsonewsletter](https://www.wdr.de/k/wsonewsletter)

WDR 3 sendet täglich um 20.04 Uhr das WDR 3 Konzert. Viele dieser Konzerte gibt es für 30 Tage auch im Netz zum Nachhören. Mit dem WDR 3 Konzertplayer können Sie jederzeit genau das hören, was Sie hören möchten. Wann und wo Sie wollen.

[konzertplayer.wdr3.de](https://www.konzertplayer.wdr3.de)

Für kleine und große Musikfans: Seinem jungen Publikum widmet sich das WDR Sinfonieorchester mit zahlreichen Konzerten und Workshops.

[musikvermittlung.wdr.de](https://www.musikvermittlung.wdr.de)

Mit der Web-App interaktiv die Welt der Musik entdecken: Spiele, Geschichten und Wissenswertes über die Welt der Klänge.

[klangkiste.wdr.de](https://www.klangkiste.wdr.de)

